

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.  
1881-1909  
15 (1889)**

21.3.1889 (No. 68)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1087442](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1087442)

# Wilhelmshavener Tageblatt

und

## amtlicher Anzeiger.



Redaktion u. Expedition: Prinzessinnenstraße Nr. 1.

Inserate für die laufende Nummer werden bis spätestens Mittags 1 Uhr entgegengenommen; größere werden vorher erbeten.

Publikations-Organ für sämtliche Kaiserl., Königl. u. städt. Behörden, sowie für die Gemeinden Neustadtgödens u. Bant.

No. 68.

Donnerstag, den 21. März 1889.

15. Jahrgang.

### Politische Rundschau.

Es gewinnt den Anschein, als ob Antoine der Regenerator der Patriotenliga nach dem Herzen des neuen Kabinetts werden soll, auch wird in einer Korrespondenz des „B. T.“ direkt darauf hingewiesen, woraufhin das genannte Blatt den graulamen Wig sich nicht entgegen läßt, den die Lage zur Verfügung stellt. Es schreibt nämlich: „Es ist übrigens eine graulame Ironie, daß das kranke Frankreich zu seiner Heilung einen Thierarzt kommen läßt. Freilich Pferdekurieren scheinen notwendig, wenn dieses schöne Land mit seinen so reich veranlagten Bewohnern einst moralisch und intellektuell gesunden soll.“ Dieser Wig scheidet zwar bis auf den Knochen ein; aber er ist gerecht und sehr wohl am Plage. All' das Sträuben und all' das Doltern wird nichts helfen, da das Uebel eben so weit gediehen ist, daß nur eine tief eingreifende Operation Aussicht auf Erfolg b'sitzt, wozu der Thierarzt Antoine wohl schwerlich der richtige Operateur sein wird. Boulanger hypnotisiert und fasziniert förmlich die Leute, Antoine wird ihm nicht nahe kommen, noch dazu, da Feuer ihm allzumeist voraus ist. Dann darf auch nicht vergessen werden, daß die Franzosen mit sich selber vorläufig viel zu viel zu thun haben, als daß der Deutschenhaß den Ausschlag geben könnte. Als ein Beispiel für die Gewandtheit Boulangers diene folgender Schluß seiner Rede, die er bei dem ihm zu Ehren veranstalteten Bankett in Tours hielt. Er sagte: „Ich wende mich zugleich an die Konservativen und alten Republikaner, welche mich umgeben. Ich sage Ihnen: Keinen Argwohn, keine Zweideutigkeit mehr! Man möge die nationale Partei weder der monarchischen Konspiration, noch der demagogischen Verschwörung beschuldigen. Das erstrebte Resultat gehört zu denjenigen, die sich bei hellem Tageslichte zeigen können; das Ziel, dem ich zustrebe, spreche ich laut aus, indem ich alle diejenigen, welche auf dieses Ziel losgehen, zur Mithilfe auffordere und die Mithilfe aller Anderen zurückerweise. — Dies Ziel ist die Republik, aber keine parlamentarische Republik, sondern eine solche, die Frankreich eine starke Regierung giebt, eine Republik, welche die Schwachen, die Gerungen beachtet, eine Republik endlich, die Achtung hat vor der individuellen Freiheit unter allen ihren Erscheinungen, und in erster Stelle vor der Freiheit des Gewissens, welche die erste und achtbarste aller Freiheiten ist. Es lebe Frankreich! Es lebe die Republik! Es lebe die Freiheit!“ — Die französische Regierung giebt sich verzweifelte Mühe, das Komptoir 'Ecompte über Wasser zu erhalten, Rouvier wandte sich bei einer Konferenz der Vertreter der Hauptkreditanstalten an den Patriotismus und die moralische Solidarität der Anwesenden und sprach die Hoffnung aus, daß der notwendige Kredit von 40 Mill. beschafft werde. Die Wechselmakler haben sich, wie verlautet, zu 3 Millionen bereit erklärt. — Trotz der gewaltigsten Anstrengungen der Konservativen in Kennington hat dennoch der Gladstone'sche Kandidat siegt. Was half es, daß selbst die Ladies eifrig mit bemüht waren, die Stimmzettel zu schleppen, d. h. an ihren Equipagen und an ihrer grünen Seite auf weichem Polster in das Wahllokal zu fahren... es half Alles nichts; der Ausgang des Parnellprozesses verführte die konservativen Wähler, ja diese für die Regierung so verhängnisvolle Niederlage wandelte die Gesinnung um, so daß die Zahl der Gladstoneaner immer mehr anwuchs. Umsonst, umsonst! Die Gänge vor den Kasernen der Regierungskontingente begaben sich vergeblich ab, die Schlacht war verloren für die Regierung, der Sieg fiel dem gegnerischen Kandidaten mit aller Wucht zu. Die Regierung ist kaum zu beklagen, schon allein deshalb nicht, weil sie in dem gegen Parnell begonnenen Prozeß zu oberflächlich, leichtsinnig

und fast zwingt sich einem der Ausspruch auf: zu herzlich dumm gehandelt hat. Sind das Zeugen — Pigott und Coffey? Beides dreimal durch den Hof gestrichene Schurken, die mit dem Eide verfahren, als handele es sich um einen losen Scherz, um einen oberfaulen Wig. Coffey lachte beim Verhör sogar dem Advokaten und dem Richter frech ins Antlitz und behauptete ganz unverfroren, daß Mr. Soames, der Vertreter der „Times“, vollständig über die Natur seiner Aussagen informiert gewesen sei. Beweise wolle er sogleich erbringen, wenn man seine Briefschaften aus dem Hotel, welches die Ehre hatte, diesen Erzschelmen zu beherbergen, holen lassen wolle. Daß seine Lügen und sein falscher Eid ernste Folgen haben könnten, vermochte er gar nicht einzusehen. Er habe ja viel Geld verdienen und London kennen lernen können, wandte er ganz naiv auf die Entrüstung des Richters ein. Die Haare müßten sich jedem anständigen Menschen auf dem Kopfe sträuben, wenn man an die Konsequenzen denkt, die aus diesem Prozeß sich ganz von selbst ergeben. Welche Ehrfurcht muß in Regierungskreisen vor dem Eide herrschen und wie feirol müssen englische Advokaten nicht das Beweismittel des Eides in Anwendung zu bringen pflegen. Wahrlich, da möchte man ja lieber zu den Heiden kalten, wenn so etwas in dem frommen England sich ereignen kann. Und solche Schande soll nicht verbittern, solche Schmach soll nicht nach Vergeltung schreien? Kennington war die erste folgenreichere Antwort der Wähler auf den Parnellprozess, weitere werden nicht ausbleiben. — Daß die Vereinigten Staaten gegen das Ausland strenge Saiten von jetzt an aufziehen werden, ergibt sich auch aus dem Befehl des neuen Staatssekretärs Mr. Blaine an den Gesandten in St. Petersburg, seine Pässe zu verlangen, wenn Rußland den in Rowen verhafteten und nach Sibirien transportierten, in den Vereinigten Staaten von Nordamerika aber naturalisirten Hermann Kempinski nicht auf freiem Fuß setzt. Dieser Zug ist nicht ohne Gesicht, denn es steht zu erwarten, daß Rußland in diesem Falle nachgeben wird.

### Deutsches Reich.

Berlin, 19. März. (Hof- und Personal-Nachrichten.) Seine Majestät der Kaiser und König nahmen im Laufe des gestrigen Vormittags die Vorträge des Kriegs-Ministers, des Geh. Kabinetts-Raths Dr. von Lucanus, des General-Intendanten Grafen Hochberg und des Ober-Stallmeisters von Rauch entgegen. Nachmittags empfingen S. Majestät den Minister der geistlichen Angelegenheiten, Dr. von Gögler. Um 4 Uhr fand unter dem Vorsitz Sr. Maj. des Kaisers und Königs eine Sitzung des Königlich preussischen Staats-Ministeriums statt. Abends hörten S. Majestät einen etwa zweistündigen kriegsgeschichtlichen Vortrag des General-Adjutanten von Wittich. Ihre Majestät die Kaiserin und Königin Augusta empfing gestern die nach Berlin abkommandierten Offiziere Allerhöchster Garde-Grenadier-Regiments. Den Kammerberrensdienst bei Ihrer Majestät hat der Königl. Kammerherr, Viz.-Ober-Schloßhauptmann Graf Fürstenstein übernommen. Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin haben sich, wie die „Post“ hört, zum Diner am 20. d. M. beim Chef des Generalstabes, dem Grafen und der Gräfin Waldersee angesetzt. — Dem Vernehmen nach tritt General Wronsoff von Schellenborn in Kürze von seinem Posten als Kriegsminister zurück. Als Nachfolger bezeichnet man den General der Infanterie v. Verdy du Vernois, oder den General von Blume. Auch werden noch Andere genannt. — Das Abgeordnetenhaus setzte die Etatsdebatten fort und

nahm die §§ 192 und 193 und einen Antrag der Budgetkommission zu Titel „Neubauten, kirchliche Gebäude“ an. — Die erste Nummer des Blattes „Der Arbeitsmarkt“ ist von der Polizei beschlagnahmt worden, weil sie dieses neue Unternehmen nur als eine Fortsetzung der „Volkzeitung“ ansieht. — (Die Berliner Bundesgenossenschaft), die sich bekanntlich die Aufgabe gestellt hat, billige, gute und gesunde kleine Häuser für eine und zwei Familien zu bauen, um dieselben alsdann ihren Mitgliedern, Arbeitern, Handwerkern, kleinen Beamten etc., zum Wohnen und gegen allmähliche Abzahlung zum Eigentum zu überlassen, hatte zum vergangenen Sonntag eine Anzahl hervorragender Bürger von Berlin zu einer Besprechung in das Reichstagsgebäude eingeladen, deren Zweck war, Kapitalisten zur Darlehnung von Geldern auf erste Hypotheken zu 4 pCt. Zinsen auf die Häuser der Genossenschaft zu veranlassen. Die auf diese Weise zu beschaffenden Mittel sollten benutzt werden, um die humanen Zwecke der Baugenossenschaft immer weiterem Umfange verwirklichen zu können. Eine größere Zahl von Herren hatte sich zu dieser Besprechung eingefunden, die anderen hatten sich schriftlich entschuldigt, darunter auch Minister v. Boetticher, der zugleich dem Unternehmen seine vollste Sympathie aussprach. Die Versammelten stellten, nachdem mehrere Redner über die Ziele und den Stand des Unternehmens Vortrag erstattet, sofort gegen 100,000 Mark Hypothekengelder, theils zu 4, theils zu 3 1/2 pCt. zur Verfügung, darunter A. v. Siemens allein 32,000 Mt. Durch diese Zeichnungen und die brieflichen Zusagen ist die Genossenschaft nunmehr in die Lage versetzt, ihr Unternehmen auf breiterer Basis fortzuführen. Man wird auch außerhalb Berlins dem Gelingen des Vorhabens mit Aufmerksamkeit und Spannung folgen. Der Vorsitzende des Ausschusses ist der Reichstagsabgeordnete Schrader.

— Londoner Meldungen aus Zanzibar besagen: Die arabischen Sklavenhändler sind angeblich fest entschlossen, bald nach Eintritt des westlichen Monsun und sobald die Wellenernte begonnen hat, mit ihren an der Küste jetzt bereit gehaltenen großen Sklavenladungen die Blockade auf jedes Risiko hin zu durchbrechen. — Vom Nyassa wird gemeldet, daß die Araber am Nordende des Sees die Feindseligkeiten wieder aufgenommen haben.

— Nach Meldungen, die in Kapstadt aus der Walfischbai eingegangen sind, fanden die Deutschen in Damaraland vom Flusse Zwaartkop bis Suneni Gold in lohnender Menge, aber infolge der von Lewis ergriffenen Schritte zur Geltendmachung seiner Rechte stellten sie die weitere Ausbeutung ein und stürmten maffenhaft nach der Walfischbai, wo sie die Befehle der deutschen Regierung, was sie thun sollen, abwarten. Die Lage der Goldminen ist nur ihnen bekannt.

### Deutscher Reichstag.

Berlin, 19. März. Das Haus erledigte heute eine Rechnungsvorlage und trat sodann in die zweite Lesung der Anträge Hize und Adernann betreffend den Befähigungsnachweis ein.

### Preussischer Landtag.

(Abgeordnetenhaus.)

Berlin, 18. März. Eingegangen Antrag Sombart und Genossen auf Vorlegung eines Gesetzentwurfs betreffend die Rentengüter. In der zweiten Berathung der Vorlage betreffend Theilung Schleswigs erklärt v. Karboff (fr.) namens eines Theiles seiner politischen Freunde, die schon früher geäußerten Bedenken auch heute in vollem Umfange aufrecht halten zu müssen. Minister von

### Die Heftisterin.

Von H. Palmé-Paysen

Verfasserin von „Marietta Tonelli“, „Mädchenliebe“, „Am Märlar“ etc.

(Fortsetzung.)

„Ja, was wollen Sie denn?“ fragte das junge Mädchen leise. „Einen Kuß, Ella.“ „Aber Ernst“, rief sie ganz entrüstet, „was denken Sie denn?“ „Daß Sie mich lieben, ein ganz klein wenig lieben, Ella, was auch nicht so heiß und innig wie ich Sie, daß Sie aber trotzdem meine Braut sein wollen, wenn ich Sie jetzt zufällig darum ansehe!“ Er hatte ihre Hände um seinen Hals gezogen und fühlte, daß sie nicht widerstrebe. Im Gegentheil neigte sie ihr weiches, rosiges Gesichtchen an das seine und flüsterte ganz leise, aber glücklich: „Ja, das will ich, Ernst.“ Leidenschaftlich zog er sie an seine Brust, und durfte er sie ja küssen. Liebe war doch kein Ammenmärchen, Liebe war ein großes, heiliges Mysterium, das ihm zum ersten Male im Leben den Blick in eine Empfindungswelt eröffnete, deren Existenz er mit spöttischer Ironie so oft gelehrt. Das kleine Mädchen kam den jungen Brautleuten viel zu früh von der vergeblischen Suche zurück. Nun mußte dem flüsternden Rosen ein Ende gemacht, der Gang in den Wald angetreten werden. Alle drei gingen Hand in Hand und Ernst machte in seiner glückseligen Stimmung die heitersten Scherze und Witze mit der Kleinen. Als aber der See und das Boot erreicht waren, lenkte er die Aufmerksamkeit des Kindes auf den Fährmann, der schöne Sagen und Märchen zu erzählen mußte, und diesem selbst gebot er, nicht gleich zur Fasel, sondern erst durch den ganzen See zu rudern. Da saßen nun die zwei Seeligen Hand in Hand nebeneinander. Diese stille poetische Fahrt vergaß Ernst in seinem Leben nicht. So wie heute hatte er den See nie erblickt. Es lag eine Welt darüber. In den klaren aller Gewässer schwammen auf breiten Blättern gelbe und weiße Wasserrosen, von denen der Mann im Boote dem kleinen aufhorchenden Mädchen im gedämpften Tone wunderbare Märchen erzählte. Die Luft war still, das Gezeig der mannigfaltigen, hoch-

aufftreibenden, dichtbesetzten Bäume am Saum der Buchten, am sanft aufsteigenden Ufer, regte sich nicht. Das Wasser war so klar, daß sich die rothen Beeren der Eberesche bis auf den Grund zu neigen schienen, und deutlich spiegelte sich jeder einzelne Zweig, jedes zarte, grüne Blatt darin wieder.

Eine sumpfige Biese mit allerlei melancholischen Thierstimmen dehnte sich tief in eine der Buchten hinein. Mehrere ganz gekrümmte alte Bäume reckten sich vom Uferweg über die Wasserfläche und griffen mit eingeschrumpten, lachschrigen Armen ins Wasser. Hier herrschte schon geheimnißvolle Dämmerung. Man mußte den Kopf tief neigen, um nicht von niederhängenden Weiden gestreift zu werden, und im flüchtigen, heimlichen Kuß fanden sich die Lippen der Liebenden. Dort aber, wo noch das lachende Licht einer in Purpur niederstinkenden Sonne über den See bligte, tauchte Blick in Blick. Der Himmel schien Ernst heute nicht blauer und schöner zu sein, wie Ella's Augen.

Der Fährmann erzählte, das Kind hörchte, die Ruder tauchten leise und langsam in das Wasser, hoben sich und warfen von der Sonne bestrahlte Perlen auf die erzitternden Wasserrosen. Fern tönte eine helle Menschenstimme, die von Liebe sang. Diese Stunde war aller Wonne voll.

Sie konnte sich durchaus nicht in die plötzlich so veränderte Lage fügen, die alte Dame. Ihr Programm zeigte mit einem Male so viel Striche und Lücken, daß eine Nacht nicht genigte, dieselben auszuwischen oder mit neuen Plänen auszufüllen. Wenn sie ehrlich war, mußte sie sich eingestehen, daß das gestrige Geschehnis durch den glücklichen Ausgang im Grunde nichts an ihren Wünschen geändert, daß sie zufrieden, ja glücklich sein konnte, denn sie sah erfüllt, was heiß ersehnt, immer aber vergeblisch erstrebt worden war; doch gewohnt, festzuhalten, was sie sich vorgenommen, sah sie die Dinge ungerne sich anders gestalten, als ihre Welt ihr sich zurecht gelegt. Vor Allem verstimmte sie aber das Bewußtsein, in dieser zarten Herzenssache einen so großen Fehlgreif gethan zu haben, der überall Verwirrung hervorgerufen hatte. Der Neffe brauchte wahrlich nicht zu fürchten, daß sie der kleinen Ella die Begebenheiten der letzten Wochen ausplaudern würde. Wenn

er und Thuselbe Schweigen beobachtete, sie selbst würde es doch ganz gewiß thun.

Eitel Glück herrschte unter dem Brautpaar, es hätte auch sie überföhnt, wenn die Lücke, die Nedde's plötzliche Abreise hervorgerufen, sogleich hätte ausgefüllt werden können. Sie erkannte an dem Gefühl des Heimwehs nach ihr, wie innig sie diesem Mädchen zugethan war und in der Sucht, durch ihre, wie sie meinte, glückbringenden Hände junge Herzen miteinander zu verbinden, beklagte sie es insgeheim, sich plötzlich jeglicher Beeinflussung auf die Gestaltung ihres Lebensschicksals beraubt zu sehen.

Ella hatte ein sehr erkanntes Gesicht gemacht über die schnelle, wenig begründete Abreise der Schwester. Doch war sie allzu sehr mit sich und ihrem Glück beschäftigt, um viel darüber nachzudenken. Eine Depesche, welche Tags darauf die glückliche Ankunft Nedde's und das Befinden der Mutter meldete, beruhigte sie vollends.

Und was für Tage folgten! Frau v. Ringwitz war des Staunens voll, daß ihr nicht eher als jetzt die stürmische Liebe des Neffen, die innigen Empfindungen der jungen Ella bemerkbar geworden waren. Hätte der Verdruß über alle die begangenen Irrthümer ihren Sinn nicht ganz und gar eingenommen, so würde sie eine noch größere, eine volle Befriedigung darüber empfunden haben.

Trotz des Wirrwarrs dieser Tage, an denen nichts Anderes besprochen wurde als Brautangelegenheiten und Aussteuergegenstände, soust das beliebteste Gesprächsthema für Frau v. Ringwitz, drängte sich ihr wiederholt der Gedanke an Doktor v. Merlau auf. Einer Täuschung sollte sich dieser sie interessirende Mann aber um keinen Preis hingeben.

Er mußte die schmerzliche Mittheilung von der Verlobung Ella's mit ihrem Neffen so bald als möglich erfahren, selbst wenn er dieselbe vorausgesehen, was seine schnelle Abreise, seine plötzliche Zurückhaltung sie vermuthen ließ. Die gottlob kurze oberflächliche Bekanntschaft und seine Mäualigkeit würden ihm helfen, so hoffte sie, sich mit dieser wehberührenden, doch unabänderlichen Thatfache abzufinden. Die Hausangelegenheit, die von Neuem und jetzt endgültig besprochen werden mußte, gab ihr eine willkommene Veranlassung, nochmals mit ihm anzuknüpfen.

(Fortsetzung folgt.)

Doetticher empfiehlt die Vorlage, indem er sich auf die bereits unter seiner Leitung als Oberpräsident Schleswig-Holsteins in den sieben-jährigen Jahren bestehenden unhaltbaren Zustände Schleswigs beruft. v. Raackhaupt (bl.) tritt ebenfalls für die Vorlage ein, welche den Beifall von 2/3 des Provinzial-Landtages gefunden hätte. Christophersen wendet sich gegen die Vorlage; die Entscheidung des Provinzial-Landtages könne nicht maßgebend sein. Minister Herrfurth weist darauf hin, daß die Regierung die Vorlage nicht eher eingebracht, als bis sie sich der wohlwollenden Aufnahme derselben seitens des größeren Theils der Bevölkerung Schleswig-Holsteins vergewisser hätte. v. Tiedemann (Kobischin, ft.) empfiehlt die Vorlage. Ridert bemerkt, seine Partei werde, mit einziger Ausnahme des Abg. Seelig, auch heute gegen die Vorlage stimmen. In der weiteren Erörterung erklären sich noch v. Bülow und Bartels (bl.) für, Kraß (z.) und von Zeblich (ft.) gegen die Vorlage. Dieselbe wird in namentlicher Abstimmung mit 169 gegen 127 Stimmen abgelehnt. Die Stats des Abgeordneten- und Herrenhauses werden ohne Erörterung genehmigt, dagegen die Mehrforderung des Stats der Bauverwaltung für ein Regierungsgebäude in Kiel abgelehnt. Das Haus vertagt sich darauf auf Dienstag 11 Uhr. Tagesordnung: Rest der zweiten Statsberatung. Schluß nach 4 Uhr.

### Ausland.

Wien, 19. März. Das „Waterland“ veröffentlicht einen Aufruf zur Theilnahme an dem zweiten allgemeinen österreichischen Katholikentag, welcher hier vom 29. April bis 2. Mai stattfindet.

Pest, 19. März. König Milan ist heute Vormittag in Begleitung des deutschen Gesandten Grafen Bray hier eingetroffen und am Bahnhofs vom serbischen Bizekonsul, vom Oberstadthauptmann und vom Direktor der Staatsbahn empfangen worden. Der König nahm sein Absteigequartier in einem Hotel. Um 1 Uhr wird derselbe vom Kaiser in der Audienz empfangen werden und später an der Hofkapelle theilnehmen.

Haag, 19. März. Die Aerzte des Königs und Professor Rosenfeld erklären, der Zustand des Königs gebe, obgleich augenblicklich keine Lebensgefahr vorhanden sei, zu Besorgnissen Anlaß. Die vorhandene leichte Blutvergiftung trete gegenwärtig mehr hervor.

Paris, 19. März. Laguerre, Turquet, Raiffant und Naquet wurden heute von dem Untersuchungsrichter unter der Anschuldigung der Theilnahme an einer geheimen Gesellschaft verurtheilt, verweigerten aber jede Antwort und erklärten, da sie das Ziel politischer Verfolgungen seien, welche nichts mit der Gerechtigkeit und dem Rechte gemein hätten, würden sie nur vor dem Justizpolizeigericht, vor den Augen des Landes und der öffentlichen Meinung Erklärungen abgeben. Man glaubt, die Angelegenheit kommt in der nächsten Woche vor den Gerichtshof.

Paris, 19. März. Lanterne kündigt an, der frühere Reichstagsabgeordnete Antoine werde morgen Nachmittag um 4 1/2 Uhr in Begleitung von mehreren Deputirten von Nancy in Paris eintreffen. Die Vereinigungen der Uffizier-Polizisten, viele Schützen- und Turngesellschaften und der Verein der Pariser Studenten würden ihn am Bahnhof in Empfang nehmen.

Paris, 19. März. Einem Börsenblatt zufolge wird sich das neue Komptoir d'Escompte National mit einem Nominalkapital von 40 Mill. Franks konstituieren mit der Erlaubniß zu eventueller Erhöhung auf 80 Millionen. 25 pCt. sollen eingezahlt werden; Präsident und Direktion unterliegen der Bestätigung der Regierung.

Rom, 19. März. (Kammer.) Crispi, die Aufträge von Dellaballe und Duradini wegen des dem Sultanate Oppia zugesagten Schutzes beantwortend, gab eine historische Darlegung der Beziehungen Italiens zu Zanzibar; er erklärte, die Durchführung der Abtretung des Territoriums Kirimajo, welches Italien vom verstorbenen Sultan von Zanzibar erhalten, sei im Zuge. Das Protektorat Oppia's werde nur Handelszwecke verfolgen und Italien weder einen Mann noch einen Pfennig kosten. Italien werde dort die Bildung kommerzieller industrieller Gesellschaften begünstigen, wie dies seitens Deutschland's und Englands geschehe.

Odessa, 19. März. Die Mitglieder der Expedition Schinoff's wurden größtentheils hier ausgeschifft, sie werden nach Feststellung ihrer Verbandsgebühren in die Heimath beordert. Die übrigen nebst Schinoff selbst sind noch an Bord des Kriegsschiffes und werden nach Sebastopol gebracht. Paissi und die anderen Geistlichen wurden freigelassen.

Washington, 19. März. Hier gilt es für fraglich, ob die Delegirten zur Samoakonferenz vor Mitte April nach Berlin werden abreisen können.

Aden, 5. März. Im Auftrage der Peters'schen Expedition hat Kapitänlieutenant Rust 100 Somalis hier angeworben, die als „Alkari“ (farbige Soldaten) verwannt werden sollen und heute auf dem Dampfer Mecca der British-India-Gesellschaft nach Lamu, dem dem Sultan von Zanzibar unterstehenden Hafenplatz des Witu-Landes, eingeschifft worden sind. Die hiesigen englischen Behörden sind den Bestrebungen jener deutschen Herren, welche die Anwerbung besorgt haben, in jeder Hinsicht aufs Liebenswürdigste entgegengekommen. Betreffs der Brauchbarkeit der Somalis gehen die Ansichten weit auseinander. Ich fand die Leute, von denen mehrere englische Kriegsbentmützen aus dem ägyptischen Feldzuge, von Suakin u. s. w. besitzen, kräftig und gut aussehend. Aber die Somalis sind noch ihrer ganzen Anlage unbotmäßige, nur schwer in Zucht und Ordnung zu haltende Menschen, die als Kameltreiber einem regelrechten Heere folgend gute Dienste geleistet haben, von denen es aber sehr fraglich ist, ob sie sich dauernd jener operativen Unterordnung, wie sie von Mannschaften einer auf sich selbst angewiesenen Expedition verlangt werden muß, befähigen werden. Die von den Italienern mehrfach für Massauah angeworbenen Somalis wurden vielfach als Gefindel bezeichnet. Zu bemerken ist allerdings, daß die 100 Somalis der Peters'schen Expedition durchweg außerordentlich gute Leute sind. Sie erhalten einen Monatslohn von 25 Kupien (35 M.) für die Mannschaften, von 30 R. (42 M.) für die Rottenführer und von 70 R. (98 M.) für den „Hauptmann“. Anfangs war ein billigerer Lohn ausbedungen, als aber die Leute hörten, daß es nicht bloß nach Zanzibar, sondern ins Innere, zu den großen Seen, deren Vorhandensein ihnen bekannt war, und zu feindlichen Stämmen gehen solle, bezweifelten sie diese neue Kenntniß, um ihre Ansprüche hinaufzuschrauben. Die für diese Leute bestimmten Waffen (Mausergewehre) liegen in Zanzibar und werden, da die Auschiffung nicht in Zanzibar, sondern in Lamu stattfinden soll, von Zanzibar aus zum Witu-Lande gesandt werden müssen. Die von der Expedition beendigten Träger und auch noch weitere „Alkari“ sollen in Zanzibar angeworben werden. Von den acht Herren, die an der Expedition theilnehmen sollen, befinden sich mehrere schon in Zanzibar, während man der Ankunft des Dr. Peters binnen einigen Wochen entgegensteht. Ob die Expedition, da ja kaum daran zu denken sein dürfte, daß die Zanzibar gegenüberliegende Küste in einigen Monaten zurückerobert werden kann, von Witu aus den Vormarsch antreten oder aber dort den Verkauf der Ereigniße abwarten wird, ist nicht bekannt.

### Marine.

SS Wilhelmshaven, 20. März. Die Marineparker sind für den kommenden Sommer wie folgt kommandirt: 1) Marineparker Etel ist als Geschwaderprediger des Kreuzergeschwaders kommandirt und wird sein Kommando mit dem diesjährigen Abflugskommando für S. M. Kreuzerfregatte „Carola“ antreten; 2) Marineparker Wangemann tritt nach Rückkehr mit dem Abflugskommando zur Nordsee zurück; 3) Marineparker Danze verbleibt nach Ausschiffung des Stabes des Kreuzergeschwaders in Wilhelmshaven an Bord S. M. Kreuzer-

fregatte „Gneisenau“ und geht nach Anberdienststellung dieses Schiffes in Kiel als Geschwaderprediger an Bord S. M. Panzerkreuzer „Kaiser“; 4) Marineparker Bier tritt nach Rückkehr und Anberdienststellung S. M. S. „Rix“ zur Nordsee zurück; 5) Marineparker Heim ist für S. M. Schiffsjungen-Schulschiff „Ariadne“ kommandirt. — Der Schiffbau-Ingenieur Jobow ist in dienstlichen Angelegenheiten aus Kiel hier eingetroffen. — Lieutenant zur See Voit ist vom Urlaub zurückgekehrt.

Danzig, 18. März. Das Manöverfeld für die Flotten-Übungen wird nach der „Danz. Zig.“ in diesem Jahre wieder das westliche Becken der Ostsee, die Danziger Bucht und schließlich die Nordsee bilden. Die Manöverflotte tritt am 1. Mai in Kiel zusammen und verbleibt bis zum 1. Oktober in Dienst. S. M. S. „Freie“ wird indeß bereits am 1. April in Dienst gestellt, um bis zur Formierung der Flotte Probefahrten zu absolvieren. Das Übungsgeschwader tritt Anfang Mai zusammen, verbleibt 12 Monate in Dienst und wird nach Beendigung der Flottenübungen eine Fahrt nach dem Nordatlantic etc. antreten. Die Indienststellung der Torpedobootsflotte erfolgt am 24. April und währt bis Ende Oktober. Die Reserve-Division der Nordsee tritt am 13. August zu einer einmonatlichen Übung zusammen. Wie im Vorjahre wird zur Ausbildung der am 1. April eintretenden Kadetten S. M. S. „Niobe“ benützt. Die Indienststellung erfolgt am 2. April auf 6 Monate. Zur Ausbildung der zu derselben Zeit eintretenden Schiffsjungen werden S. M. Brigg „Musquito“ und S. M. Brigg „Rover“ am 2. April auf je 6 Monate in Dienst gestellt, während der zweite Jahrgang der Schiffsjungen auf S. M. S. „Ariadne“, welche am 16. April zu einer einjährigen Reise nach der ostamerikanischen Station in Dienst gestellt wird, eingeschifft wird. Zur Verfügung des Kaisers wird vom 1. Mai die Kaiserliche Yacht „Hohenzollern“ (Kommandant Kapl. z. S. v. Arnim) auf 12 Monate dienstbereit gehalten.

### Schiffsbewegungen.

(Datum vor dem Orte bedeutet Ankunft daselbst, nach dem Orte Abgang von dort.) S. M. Krz. „Adler“: Letzte Nachricht aus Apia vom 5/2. (Poststation: Apia [Samoa-Inseln]). — S. M. Krz. „Eber“: 12/2. Apia. (Poststation: Apia [Samoa-Inseln]). — S. M. Krz. „Fahndt“: 4/3. Kapstadt. (Poststation: bis 21/3. Kapstadt, vom 22/3. ab Kamerun.) — S. M. Krz. „Hyäne“: 22/12. 88 Kamerun. (Poststation: Kamerun.) — S. M. Krz. „Luis“: 6/10. 88 Tientsin 15/3. (Poststation: Hongkong.) — S. M. Kreuzer „Lorelei“: 18/12. 88 Konstantinopel. — Letzte Nachricht von dort vom 28/2. (Poststation: Konstantinopel.) — S. M. Kreuzer „Niobe“: Zanzibar. (Poststation: Zanzibar.) — S. M. S. „Rix“: 27/2. St. Thomas 11/3. (Poststation: bis 26/3. St. Jago de Cuba — Westindien, vom 27/3. ab Havana — Cuba.) — S. M. S. „Dag“: 14/12. 88 Apia. (Poststation: Apia [Samoa-Inseln]). — S. M. Krz. „Wolf“: 4/3. Macassar 18/3. (Poststation: bis 29/3. Singapur, vom 30/3. ab Hongkong.) — Kreuzergeschwader: S. M. S. „Veisig“ (Flaggschiff), „Sylvie“, „Carola“, S. M. Krz. „Schwalbe“, S. M. Ab. „Hiel“: Zanzibar. (Poststation: Zanzibar.) — Schulgeschwader: S. M. S. „Storch“ (Flaggschiff), „Charlotte“, „Gneisenau“, „Motte“: 3/3. Port Said.

### Notales.

Wilhelmshaven, 20. März. Laut Telegramm aus Kiel ist die Familie Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Heinrich von Preußen heute Vormittag um 10 1/2 Uhr durch die Geburt eines Prinzens vermehrt worden. Wir melden dieses frohe Ereigniß auch im lokalen Theil; wissen wir doch, daß viele unserer verehrten Leserinnen die Depeschen nicht lesen. Möge die hohe Mutter sammt dem kleinen Prinzen sich des besten Wohlbestehens erfreuen.

Wilhelmshaven, 19. März. Heute Vormittag erfolgte auf der hiesigen Kaiserl. Werft die erste diesjährige Indienststellung durch den Aviso „Greif“, welcher durch Admiralsverfügung zum Schutze und zur Bewachung der Nordseehälfte während der diesjährigen Fischsaison bestimmt ist. Der Stab dieses Schiffes besteht aus: Kommandant Kapl.-Lieut. Fichtnerhölzer, 1. Offizier Lieutenant z. S. Dähnhardt, Lieut. z. S. von Holleben, Wille, Unter-Lieut. z. S. Friedländer, Masch.-Unt.-Zug. Köbisch. Zwei der Fischerei-Kreuzer, welche jeder an der Nordseehälfte betheiligter Staat, insofern der in Haag am 6. Mai 1882 getroffenen Konvention, je nach Anzahl seiner Fischereifahrzeuge zu stellen hat, ist strenge Anhaltung der Fischereifahrzeuge zur Befolgung der Bestimmungen über die Nordseehälfte, wie sie in jener Konvention getroffen sind. Die Fischereikreuzer gewähren daher nicht nur den Fischereifahrzeugen der eigenen Nation Schutz gegen Uebergriffe und Widerrechtlichkeiten durch Fischerboote anderer Nationen, sondern haben auch strenge darauf zu achten, daß die Fahrzeuge der angehörenden Nation die befohlenen Unterscheidungs- und Erkennungszeichen am Rumpf und an den Segeln angebracht haben, daß die vorgeschriebenen Lichter in Fahrt unter Dampf und Segel, wie auch vor Anker geführt werden und daß die zulässigen Fangmittel und Fangarten, die Länge der Fische und die die Schonzeiten betreffenden Ausführungsbestimmungen des Fischereigesetzes im Sinne der Konvention in den betreffenden Geltungsbereichen befolgt werden. Die Grenzen der Nordsee, sofern es sich um Anwendung der Bestimmungen des Haager Vertrages handelt, sind genau vorgeschrieben und werden im Norden durch den 61.° nördl. Breite gebildet, über welchen hinaus ein Zusammentreffen von Fischern verschiedener Nationen auf Ausübung der Hochseefischerei nicht mehr vorzukommt. Die deutschen Fischereifahrzeuge, welche trotz des Aufschwunges, den die Hochseefischerei bei uns genommen hat, immerhin das kleinste Kontingent stellen, betreiben ihren Fang hauptsächlich an der jütlandischen, deutschen und niederländischen Küste und es ist das Gebiet, welches der deutsche Fischereiaufsatz zu durchkreuzen hat, nicht ein sehr großes. Im Juli und August dagegen, wenn die großen Heringsflotten der Ender Herings-Fischerei-Vereinigungen ihren Fang bis zum 61.° nördl. Breite ausdehnen und sich nur wenige Meilen von der nationalen Fischereigränze Schottlands mitten unter holländischen und englischen Fischereifahrzeugen befinden, dehnt auch der deutsche Kreuzer seine Fahrten bis in jene Gewässer aus. Bei einem so großartigen Gewerbe und ausgebreiteten Betriebe, wie die Hochseefischerei zeigt, bei welcher nicht selten 3—400 Fahrzeuge verschiedener Nationen auf verhältnismäßig kleinem Raum ihre Nege wesen, ist die schärfste Kontrolle seitens der Fischereikreuzer erforderlich. Die Hochseefischerei ist in der Konvention durch 39 Artikel geregelt und die erlassenen gesetzlichen Bestimmungen bilden einen vortheilhaften Mittelweg zwischen einer friedlichen Ordnung des Fischereibetriebes auf hoher See einerseits, und den Forderungen eines billigen, den eigenen Nationalen im nationalen Seegebiete zu sichernden Vorkaufsrechtes andererseits. Der Aviso „Greif“ wird zunächst die vorgeschriebene Probefahrt machen und sich alsdann nach den deutschen Fischereigebieten begeben, wo sein Erscheinen genügen wird, die Fischereifahrzeuge fremder Nationen zur Respektierung der deutschen Rechte zu zwingen. Der „Greif“ hat ein Displacement von 2000 Tonnen und eine Maschinenkraft von 5400 Pferdekraften. Die Räume des sehr langen und schlanken Schiffes sind daher lediglich von maschinellen Anlagen eingenommen, während die 140 Mann starke Besatzung vorwiegend aus Maschinenpersonal besteht.

Wilhelmshaven, 20. März. (Sinfoniekonzert.) Das dritte Sinfoniekonzert am Freitag Abend im Kaisersaal bringt drei Tonstücke, die hier noch nicht aufgeführt worden sind. Schon die Eröffnungsspiele beginnt mit einem derselben, mit der Ouvertüre zur Oper „Salvatore“ von Goldmark; auch der zweite Theil wird mit einem hier noch nicht gehörten Tonstück eröffnet mit der italienischen Suite von Raff; drittens aber wird aus der Oper „Der Eid“ (von Massenet) das Ständchen etc. gespielt. Wir glauben nicht fehlzugreifen, wenn wir annehmen, daß der Besuch auch diesmal wieder ein sehr guter werden wird, zumal auch der übrige Theil des Programms ein sehr ausgedehnter ist.

Heppens, 20. März. Bis zum 24. d. M. liegen die vom hiesigen Kreuzerverein ausgelagerten Sammellisten für das Kaiser Wilhelm-Denkmal auf dem Kaffhäuser in den Lokalen

der Herren Sachtjen, Ostermann, Hinrichs, Sabewasser und Schoepke aus.

### Aus der Umgegend und der Provinz.

Neustadtgödens, 20. März. Gestern Nachmittag fand im Gasthof des Herrn F. von Thünen hiersebst abermals ein Termin zur Verpachtung der dem Herrn Levi in Paris gehörenden in der Gemeinde Hoffhau bei Sande belegenen Immobilienverpachtung statt, zu welcher 104 Grafen Marschlandes gehören. Von Herrn E. W. Josephs aus Jever wurde für 40 Grafen das höchste Gebot mit 46 Ml. pro Gras und von Herrn Viehhändler de Tante hiersebst für die übrigen Grafen das höchste Gebot mit 30 Ml. pro Gras abgegeben, worauf der Zuschlag erteilt worden ist. — Nachdem der Voranschlag der Rechnung der hiesigen Gemeindefolge pro Mai 1889/90 von der Fleckensvertretung entworfen worden ist, liegt derselbe nunmehr vom 16.—24. d. M. im Geschäftslokale des Fleckensvorstehers, Herrn Foh hiersebst zur Einsicht der Betheiligten aus. Nach dem Voranschlage ist für das nächste Rechnungsjahr eine Fleckenzulage von ca. 3500 Ml. erforderlich. — Am nächsten Sonntag, den 24. d. M., wird der hiesige Quartettverein im Gasthofe des Herrn Müller hiersebst einen Gastabend veranstalten.

Edwarden, 19. März. Heute Nacht 3 1/2 Uhr wurden unsere Dorfbewohner abermals durch die Feuergefahr alarmirt. Es brannte das Wohnhaus des Tischlers Ribben total nieder. Die Frau, die allein zu Hause war, wurde durch die unruhig werdende Ziege aufmerksam gemacht. Die Mobilien sind theils gerettet, Ribben, der noch Bodhorn verweilt war, ist bei der Elberfelder Feuer-versicherungs-Gesellschaft versichert.

Jever, 15. März. In der heutigen Amtsrathssitzung wurde unter Anderem nach dem „S. Bl.“ Folgendes verhandelt: Die Petitionen der Gemeinden Neuende und Bant, betreffend Uebernahme der sog. Genossenschaftsfrage zur Unterhaltung als Amtsverbandshausse wurde mit 43 Stimmen angenommen, desgleichen der wiederholte Antrag des Amtsvorstandes, betreffend die Erbauung von Amtsverbandshausen zwischen Hohenkirchen und Altgarmsiel, sowie zwischen Oldorf und Tetten mit 31 gegen 19 Stimmen. Das Gesuch der landwirtschaftlichen Vereine Jeverlands um Bewährung eines Zuschusses aus den Mitteln des Amtsverbandes zur Beschickung a. der auf den 20.—24. Juni d. J. anstehenden deutschen landwirtschaftlichen Ausstellung zu Magdeburg, b. der für den 8.—11. August d. J. in Aussicht genommenen Oldenburgischen Landesfischerei- und Jagd- und zwar im Betrage von je 1000 Ml., wurde mit großer Mehrheit angenommen. Der Antrag des Amtsvorstandes, die in Berlin erscheinende allgemeine deutsche Heimatszeitung — Abonnementpreis 5 Ml. pro Exemplar — auf Kosten des Amtsverbandes für sämtliche Heimbauer des Amtsbezirks zu halten, wurde auf 3 Jahre angenommen.

Celle, 18. März. Die Stichwahl hat etwa 12250 Stimmen für den Welfen v. d. Deden und 10570 für den Nationalliberalen Dite abgegeben. 1887 erhielt die erste Partei 9027, die letztere 13848 Stimmen. Noch niemals ist eine so starke Wahlbetheiligung zu verzeichnen gewesen.

Hannover. (Der Major a. D. Zachariae) ist am Sonnabend hier gestorben. Im Jahre 1866 war er einer der ältesten Hauptleute der Infanterie in der hannoverschen Armee und machte im Sommer 1866 im 6. Infanterie-Regiment den Kampf bei Langensalza mit. Nach Auflösung der hannoverschen Armee trat er in die preussische über und wurde bei dem derzeit in Hannover garnisonirenden 8. Westphälischen Infanterie-Regiment Nr. 57 eingestell. Bald zum Major befördert, nahm er noch vor dem Kriege von 1870 seinen Abschied und wurde als Agent thätig. (S. C.)

### Vermischtes.

Prag, 18. März. In dem gefrigen Abend-Personenwagen der Franz-Josephsbahn entgleiten bei Cercan insofern Adbruches 7 Personenwagen. Vier Passagiere wurden getödtet und sieben verwundet. Das Zugpersonal blieb unverletzt. Es wurde ein Hülfswagen abgeleitet. Die Passagiere des Wiener Kourierzuges mußten umsteigen.

Sagan, 18. März. In der Weißischen Tuchfabrik in der Bahnhofstraße explodirte soeben die Dampfmaschine. Der Preßmeister Rother-Altkirch wurde getödtet. — Die Strecke Sorau-Kottbus ist wieder fahrbar.

Danzig, 14. März. Zur Strandung des Schiffes „Theodor Behrend“. Die Leiche des Kapitäns Papiß, des ums Leben gekommenen Führers des verunglückten Danziger Schiffes „Theodor Behrend“, ist jetzt vom Meer an die holländische Küste gespült worden. (Danz. Zig.)

London, 12. März. Ein neues, vermutlich agrarisch Verbrechen wird aus der Grafschaft Clare gemeldet. Ein Herr Greagh, ein Großgrundbesitzer, fuhr mit seiner Schwester zur Kirche, als ein Schuß fiel, der den Mann schwer, vermutlich tödtlich, verwundete, während der Schwester die Nasenspitze abgeschossen wurde. (Erfk. Zig.)

Ratibor, 8. März. Mädchenhandel. Durch die Nähe der Grenze begünstigt, wurde auch hier der abscheuliche Mädchenhandel getrieben. Der Staatsanwalt ist es jetzt gelungen, eine dieser sauberen Agentinnen in der Person der Schuhmacherfrau Anna Pyttlit auf längere Zeit unschädlich zu machen. Die Pyttlit ließ sich durch eine gewisse Mosler, der ihre Kinder wegen sittlicher Verwahrloshung entzogen werden mußten, Mädchen, die einen Dienst suchten, zuführen und verhandelte diese dann nach Oesterreich. So hatte die Pyttlit auch ein Mädchen Namens D. aus Wielepole, Kreis Rhynit (Oberschlesien), unter der Vorspiegelung, ihm einen Dienst zu verschaffen, nach der Grenzstation Oberberg gelockt und es hier 2 Herren übergeben, welche die D. zum Gastwirth Haas nach Ripon-St.-Mittels brachten. Hier war das Mädchen Sklavind! Loth wurde ihr nicht gezahlt. Sie blieb auf den Ertrag ihres Dienstes angewiesen, aber auch dieser Ertrag war ein illusorischer, da sie dem Gastwirth monatlich für Kleidung und Kost 50 fl. zu zahlen hatte. Verdiente sie nicht soviel, wurde der Fehlbetrag auf ein Debet-Konto für den folgenden Monat geschrieben. So war das unglückselige Mädchen unter fremden, drohenden Menschen völlig abhängig. Es durfte weder schreiben, noch das Haus verlassen. Sie blieb aberthert und ihr Dienst war ihr Verlehr. Als das Mädchen erkrankte, ihre Stellung verlassen zu wollen, drohte man ihm, es einzusperrten, daselbstes Geschäft betrieb, wie sein Kollege Haas, für 80 Gulden von Marton wurde das Mädchen dann weiter nach Neufol, von Neufol nach Gram weiterverkauft und brachte ihrem Verkäufer schließlich 118 Gulden. Wie das Schicksal dieses Mädchens, dem es gelung, seiner Mutter in Hamburg unter der Hand Nachricht von seiner traurigen Lage zu geben, wodurch die Ratiborer Staatsanwaltschaft von der Sache Kenntniß erhielt, so gestallten sich auch die Schicksale der anderen Mädchen, welche die Eingangs erwähnte Pyttlit „unterbrachte“. Die Angeklagte wurde gestern für den einen hier erzählten Fall zu einer Gefängnisstrafe von 1 Jahr und 3 Monaten und Ehrverlust auf 2 Jahre verurtheilt. Die Verhandlung fand unter Ausschluß der Öffentlichkeit statt. (Erfk. Zig.)

(Weuterei auf einem Norddeutschen Lloyd-Dampfer.) Ein Bord des am 13. d. M. von La Plata auf der Weser angekommene Norddeutschen Lloyd-Dampfers „Graf Bismarck“, Kapitän Wankes, brach auf der Ausreise nach Buenos-Ayres unter dem heiligen Auswanderern eine Meuterei aus, die sehr leicht ernstliche Folgen hätte nach sich ziehen können. Die Emigranten, während

geworden, weil sie sich in ihren Missionen über die Behandlung an Bord getäuscht haben, warfen ihre Nationen den Offizieren an den Kopf und wollten die Proviantkammern stürzen. Die Schiffsbefehle leistete den Aufreißern aber energischen Widerstand. Als die Meuterer sich in ihrem Vorhaben behindert sahen, versuchten sie, die Taue der Rettungsboote zu durchschneiden, um die letzteren ins Wasser zu lassen und dieses nicht. Später befragt, was sie zu der gelangenen That verleitet habe, gaben die Meuterer zur Antwort, wahnwitzigen Eifer verleitet habe, gaben die Meuterer zur Antwort, sie hätten geglaubt, von irgend einem vorbeikommenden Schiffe aufgenommen und nach ihrem Vaterland zurückgebracht zu werden. Bei Anbruch des Dampfers in Buenos-Ayres war dort unter den Hafenarbeitern ein Streik ausgebrochen. Der Kapitän des „Graf Bismarck“ offerirte seinen Auswanderern 50 Centimes pro Stunde, wenn sie bei der Entladung des Schiffes helfen wollten, jedoch nahm keiner von ihnen dies Anerbieten an.

Smolenst, 4. März. Folgender Fall wird vom Suro-leuffi Westral erzählt: Im Flecken Monastichschina wurde eine Stute getödtet und ihr die Haut abgezogen. Das Füllen, das bei

dieser Manipulation zugegen war, sprang herzu und versetzte dem Schinder einen so heftigen Schlag mit dem Hufe, daß er einige Augenblicke später den Geist aufgab.

### Literarisches.

— Im Verlag von Speichagen und Schürich in Wien ist das II. Heft des **General-Volltarifs für die Ein- und Ausfuhr aller Waaren** von Belgien, Dänemark, Deutschland, England, Finnland, Frankreich, Griechenland, Italien, Niederlande, Norwegen, Oesterreich-Ungarn, Portugal, Rumänien, Rußland, Schweden, Schweiz, Serbien, Spanien und Türkei von Franz Holzger erschienen, worauf wir hiermit aufmerksam machen wollen.

### Kirchliche Nachrichten.

Kirchengemeinde Bant.  
Donnerstag, den 21. März, Abends 8 Uhr Gottesdienst.  
C. Brunow, Pastor.

Telegraphische Depesche des **Wilhelmshavener Tageblatts**.  
Kiel, 20. März. (B. L. B.) Ihre Königl. Hoheit Frau Prinzessin Heinrich von Preußen ist heute Vormittag 10 1/2 Uhr von einem Prinzen entbunden worden.

### Meteorologische Beobachtungen des Kaiserlichen Observatoriums zu Wilhelmshaven.

Datum.	Zeit.	Baromet. (auf 0 reducirt)	Lufttemper.	Sichtb. Temperatur	Sichtb. Temperatur	Wind		Bewölkung		Niederschlagshöhe.
						Richtung.	Stärke.	Grad.	Form.	
März 19	2 h Mrg.	748.7	4.6	—	—	—	—	3	6	str.
März 19	8 h Mrg.	746.1	4.0	—	—	—	—	2	10	cu.
März 20	8 h Mrg.	740.7	4.4	6.6	2.8	—	—	2	8	str-cu.

Bemerkungen: 19. März: Vormittags Nebel.

**Buxtin-Stoff**, genügend zu einem ganzen Anzug (3 Meter 30 Centimeter), reine Wolle und nadelfertig zu M. 7.75, Kammgarnstoff, reine Wolle, nadelfertig zu einem ganzen Anzuge zu M. 15.65, schwarzer Tuchstoff, reine Wolle, nadelfertig, zu einem ganzen Anzug zu M. 9.75 versehen direkt an Private portofrei in's Haus Buxtin-Fabrik-Depot Oettinger & Co., Frankfurt a. M. Muster-Collections reichhaltiger Auswahl bereitwilligst franco.

### Bekanntmachung.

In dem Bezirke des diesseitigen Strandamtes sind seitens des Feuerschiffes „Genius Bant“ am 23. v. Mts. Planen, 47 m lang und 8 cm stark, als feuerfestig geborgen worden.

Die unbekanntem Empfangsberechtigten werden aufgefordert, ihre Ansprüche bis zum 20. April d. Js. bei dem Unterzeichneten anzumelden, widrigenfalls dieselben bei der Verfügung über die geborgenen Gegenstände, welche im Konnen-schuppen am Vorhafen lagern, unberücksichtigt bleiben.

Wilhelmshaven, den 15. März 1889.

Der Strandhauptmann.

### Bekanntmachung.

**Die Bachtung der Marktstandgelder**, welche in Gemäßheit der Polizei-Verordnung vom 10. August 1876 auf den in der Bismarckstraße und in der Koonstraße hieselbst abgehaltenen Wochenmärkten erhoben werden, soll im Wege der Submission an geeignete Unternehmer für die Zeit vom 1. April 1889 bis dahin 1890 vergeben werden.

Offerten sind getrennt für den Wochenmarkt in der Bismarckstraße und für den Wochenmarkt in der Koonstraße abzugeben und dem Unterzeichneten bis zum 25. ds. Mts., Mittags 12 Uhr, einzureichen.

Die Bedingungen können in dem Magistratsbureau eingesehen werden.

Wilhelmshaven, 19. März 1889.

Der Magistrat.

### Bekanntmachung.

In Gemäßheit des § 16 der Instruction des Herrn Finanzministers vom 29. Mai 1873 über die Veranlagung der auf den Gesetzen vom 1. Mai 1851 und 25. Mai 1873 beruhenden Klassensteuer wird hierdurch bekannt gemacht, daß die **Klassensteuer-Rolle** des Rechnungsjahres 1889/90 vom 22. d. M. bis incl. 2. April er. zur Einsicht der Steuerpflichtigen in unserem Bureau offen liegen wird und Reclamationen gegen die festgestellten Steuersätze von den resp. Classen nach Art. IV des Gesetzes vom 16. Juni 1875 innerhalb zweier Monate, vom ersten Tage nach Ablauf der Offenlegungsfrist an gerechnet, bei dem Königl. Landrath Herrn v. Odenann zu Wittmund anzubringen sind.

Wilhelmshaven, den 18. März 1889.

Der Magistrat.

### Bekanntmachung.

Vom 1. April d. J. ab sollen die Dienststunden des Unterzeichneten in die Zeit von Morgens 8 bis Mittags 1 Uhr und von Nachmittags 3 bis Abends 6 Uhr. Die Kammerei- und Spactasse ist Vormittags von 8 bis Mittags um 1 Uhr geöffnet und bleibt am letzten Tage jeden Monats der Kassenrevision wegen geschlossen.

Wilhelmshaven, den 19. März 1889.

Der Magistrat.

### Bekanntmachung.

Am Montag, den 25. d. M., Morgens 10 Uhr, sollen die zur Herstelle Sanderhof gehörigen, früher Schipper'schen

### Ländereien

an Ort und Stelle auf 6 bezw. 3 Jahre öffentlich meistbietend verpachtet werden. Pachtlichhaber versammeln sich beim Bahnhof Sanderhof.

Am 1. März, den 19. März 1889.

Bedelius.

### Zu vermieten

zum 1. Mai eine Etagen-Wohnung. Koonstraße 6.

### Bekanntmachung.

**Zu Kontursachen** über das Vermögen des Kaufmanns **G. Schraper** zu Neuharpen sollen die nun noch vorhandenen

### Waaren-Vorräthe,

sowie die sonstigen zur Masse gehörigen beweglichen Gegenstände öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkauft werden, namentlich:

- 1 Faß mit Essigsprit, 1 Faß mit Samswein, 1 Faß mit Bitterextrakt, 1 Faß mit Brennöl, 1 Faß mit Provenceroil, 1 Faß mit Seife, 2 Fässer mit Seringen, 1 Faß mit Gurken, 1 Tonne mit Denschwärze, 1 Tonne mit Wäscheblau, 1 Faß mit Natron, 1 Faß mit Seif, 1 Faß Tinte, 1 Saß mit Salpeter, 1 leeres Faß mit Krahn, 1 Seringkasten, 4 Glasglocken, 2 Firmaschilder, 23 Gläser mit Gewürzkräften, 1 größeres Quantum Cardamom, 1 Zeitungsmappe, 1 zinn. Wärmflasche, 1 K. Waschtisch, Rauch- und Kautabak, Kernseife, Cichorien, Kaffeemehl, Stearinlichte, Nudeln, Hafel- und Wallnüsse, Johannisbrot, Rosinen, Mandeln, Fenchel, Borax, Alaun, Lakritzen, Feigen, Stärke, Schwefelholz, Weihnachtlichte, Vorbeerblätter, 1 großes Quantum Baum-Cakes, Bonbons und Zuckerwaaren, Graupen, Wische, Bindfaden, 1 Partie Bürstenwaaren, Succade, Haarpomade, 35 Packete Thee, Baselin, 6 Fl. Tokayer, Malzucker, Schultaschen, Hosenträger, 32 Tischlampen, Kaffeekannen, Tassen, Vasen, Gläser, Steinzeug aller Art, leere Säcke, Flaschen, Fässer, Kisten und Körbe, mehrere fertige Anzüge für Männer und Knaben, Winter-Überzieher, Toppen, einzelne Hosen und Westen, woll. Tücher, Unterziehzeuge, Vorhemde, Kragen, Manschetten, Strohhüte, Pulswärmer, Strümpfe, Badehosen, Schlipse, Oberhemde, Patchend-Hemden, Kittel, Corsets u. s. w.

Termin zur Versteigerung wird angesetzt auf

### Freitag, Sonnabend,

### Montag, Dienstag u.

### Mittwoch,

den 22., 23., 25., 26. und 27. d. Mts., und ev. an den folgenden Tagen,

jedesmal Nachm. 1 Uhr anfangend,

im Saale des Gastwirts Siems zu Sedan.

Am 1. Verkaufstage kommen hauptsächlich größere Posten zum Verkauf. Neuede, 12. März 1889.

Aukt. H. Gerdes,

Concurs-Verwalter.

### Zu vermieten

zum 1. Mai eine Unterwohnung zu Bant, bestehend aus 2 Stuben, Kammer, Küche nebst Kellerraum. Aukt. G. Gerdes, Neuede.

Rechtsanwalt

### Harbers,

Oldenburg, Osterstr. 4.

### Verkauf.

Der Viehhändler **F. Gusemann** zu Feder läßt am

Donnerstag, 28. d. M.,

Nachm. 2 Uhr

anfangend, in der Behausung des Gastwirts **Siems zu Sedan:**

40 bis 50 Stück

große und kleine

 Schweine

öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen.

Neuede, den 18. März 1889.

H. Gerdes,

Auctionator.

### Verkauf.

Herr Pferdehändler **Siebelt** zu Juren aus Roggenstede läßt am

Montag, 25. d. M.,

Vorm. 10 Uhr,

beim Königl. Gasthofe hieselbst:

20 Stück große und

kleine russische und

lithauische

 Ponys

auf geraume Zahlungsfrist öffentlich verkaufen.

Wittmund, den 19. März 1889.

H. Eggers,

Königl. Pr. Aukt.

### Zu vermieten

zum 1. April ein möbl. Zimmer nebst Schlafstube.

Peterstraße 81 I.

### Gesucht

per Ostern oder 1. Mai ein Lehrling für mein Geschäft.

G. Carstens, Malermeister, Bant.

Zum 1. April ein ordnungsliebendes

### Hausmädchen

gesucht. Königstraße 55.

Ellenserdammerfel. Einige

Tausend Schoof

schönes Eisreith zu verkaufen.

Joh. Ganenkamp.

### Prima Esskartoffeln,

### Roggenlangstroh

hat zu verkaufen

F. Janßen, Fuhrmann, Kopperhöfen.

### Gemüse - Sämereien

sind in frischer, keimfähiger Qualität angekommen und empfehle dieselben bestens.

Rich. Lehmann,

Wilhelmshaven u. Bant.

Unterzeichnete empfiehlt sich den geehrten Herrschaften als Schneiderin in und außer dem Hause.

Frau Scholz, Neuharpen, Krummestraße 4.

### Zu verkaufen

ein Haus mit 4 Wohnungen, Keller, Cisterne, Stallung, Gartengrund und neben dem Hause 8 1/2 Fuß zum Fahrweg zu benutzen. G. Ritem, Belfort, Genossenschaftsstraße 6.

### Eine Wohnung,

aus ungefähr 2 Stuben, 2 Kammern u. Zubehör bestehend, wird zum 1. Mai d. J. gesucht. Angebote unter B. 21 sind der Exped. d. Bl. einzufenden.

Ein großer schwarzer kurzhaariger

### Haushund

nach auswärts und ein Schreibtisch zu verkaufen.

Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

### Zu vermieten

zum 1. April eine möbl. Stube nebst Kammer.

F. Kleinert, Bahnhofstr. 5.

### Ich lege Gift

in meinen Garten für Federvieh. Frau Dierks Wwe.

Ein Schiff mit

### frischen Seringen

heute angekommen. Dasselbe liegt an der Königstraße.

### Gesucht

auf sof. 1 Laufbursche.

Soffmann, Koonstr. 75.

### Zu vermieten

zum 1. April eine möblierte Wohnung, auf Wunsch mit Pension.

Th. Joel, verl. Gökerstr. 15.

### Zu vermieten

Strebekalt höher zum 1. Mai eine freundliche Oberwohnung.

H. Nachfall Wwe, Heppens.

Ein sauberes, kinderliebendes

### Mädchen f. d. Nachmittagsst.

ward auf sofort oder z. 1. April gesucht.

Sagemeier, Bismarckstr. 24, 1 Tr.

Ein gebildeter junger Mann sucht während seiner freien Abendstunden Beschäftigung jeder Art. Auch werden Privat- und Nachmittagsstunden in fremden Sprachen, sowie im Rechnen an kleinere Schüler gerne erteilt.

Zu erfragen in der Expedition d. Bl.

### Für ein Comptoir

wird ein junger Mann mit guten Schulkenntnissen und schöner Handschrift, der sich weiter ausbilden will, gesucht.

Selbstgeschriebene Offerten unter L. in der Exped. ds. Bl. niederzulegen.

### Mehrere

### tücht. Modellschreiner

bei einem Stundenlohn von 40 Pfg. und dauernder Beschäftigung gesucht.

Modellfabrik H. Koch, Kalk.

### Gesucht

auf sofort oder 1. April ein kräftiges gewandtes Mädchen für Küche und Haus.

Frau Lehmann, Bismarckstr. 15.

Eine alleinsteh. junge Frau

sucht Stelle als Haushälterin oder sonstige angenehme Stellung.

Zu erfragen Grenzstraße 23.

### Gesucht

auf sogleich ein Geselle.

D. Sellwig, Schneidermeister, Rüstertfel.

Empfehle meinen

### Reichenwagen

bei vorkommenden Todesfällen.

F. Janßen, Fuhrmann, Kopperhöfen.

### Gutes Logis

für einen jungen Mann. Grenzstraße 9.

### Für Stotterer!

Am Freitag, den 22. d. M., Nachmittags von 2 1/2 Uhr ab, findet im Saale des Hotels „Zum Kronprinzen“

### öffentl. Prüfung

mit Vortrag über

Behandlung u. des Stotterns

statt. Die abgegangenen Schüler werden gebeten, zu erscheinen. Gleichzeitig bitte ich Interessenten und Angehörige der Schüler, der Prüfung beizuwohnen.

Wilhelmshaven, den 20. März 1889.

O. Juschka.

### Confirmand. =

### Anzüge

sind soeben in großer Auswahl eingetroffen.

Die Preise sind noch billiger als im vorigen Jahre und gebe außerdem noch auf jeden Anzug

einen Filzhut gratis.

### H. F. Peper,

Bismarckstraße 6.

### Chocoladen und

### Cacaos

aus den renommiertesten Fabriken halte in reicher Auswahl zu billigen Preisen empfohlen.

Rich. Lehmann,

Drogenhandlung, Bismarckstraße 15 und Bant.

### Apfelkraut

empfiehlt

### Joh. Freese.

### Münchener

### Löwenbräu

Ausfank u. Verkauf bei

### Robert Wolf.

Damen, welche geneigt sind,

### alte Hüte

waschen und modernisieren zu lassen, werden gebeten, mir dieselben umgehend zukommen zu lassen.

Marie Jürgens.

### Täglich frische

### Fleischpastetchen

Scharf's Conditorei.

### Gesucht

zum 1. April für einen Einj.-Freiw.

ein möbl. Zimmer,

wenn möglich mit Klavierbenutzung.

Offerten an Subdirektor Müller, Bremen, Breitenweg 58.

### Zu vermieten

auf 1. Mai eine Oberwohnung zu 135 M., und eine Unterwohnung zu 150 Mark.

Georg Müller, Altendeichweg 18.

# Eduard Buss

56 Bismarckstr. 56.

- Bratpfannen,
- Brodmeffer,
- Bratföhrer,
- Butterstecher,
- Blanchiröhrer,
- Beile,
- Blasbälge,
- Büchsenwaaren,
- Cafeebrenner,
- Cafeemöhlen,
- Cafeebüchsen,
- Cafeekannen,
- Cafeefieße,
- Cafeefieße,
- Durchschläge,
- Dampfwäschköpfe,
- Eimer, lackirt,
- Eimer, emailirt,
- Eimer, verzinkt,
- Eimer, roh, aus Zinkblech,
- Eimer, hölzerne,
- Eierpfannen,
- Eiergefäße,
- Feuerzangen,
- Feuerschaukeln,
- Fleischhackmaschinen,
- Fleischgabeln,
- Fleischhaken,
- Gewürzschänke,
- Gewürzgeräten,
- Gurtenhobel,
- Gardinenrosetten,
- Gießkannen,
- Gießbretter,
- Gießmesser,
- Hämmer,
- Haarsiebe,
- Holzlöfler,
- Kochtöpfe, roh, verzinkt und emailirt,
- Kuchenspannen,
- Kohlenlästen,
- Kohlenlöfler,
- Kohleneisen,
- Küchenwaagen,
- Küchengeräte,
- Küchenhaken,
- Küchenleisten,
- Korkmaschinen,
- Korkzieher,
- Küchenrädchen,
- Kleiderbürsten,
- Krähne,
- Löffel,
- Echöpfel,
- Schaumlöffel,
- Vorlegelöffel,
- Größel,
- Zweilöffel,
- Mehlöffel,
- Löffelbretter,
- Messer und Gabel,
- Messerbretter,
- Messerlästen,
- Mehltonnen,
- Mehlsäcker,
- Müllschuppen,
- Mörser,
- Messerputzstein,
- Messerputzmaschinen,
- Ofenorteger,
- Petroleumschneidmaschinen,
- Petroleumlampen,
- Plättchen,
- Plättchen-Unterzüge,
- Pfefermöhlen,
- Putzlästen,
- Putzmaschinen,
- Quirl,
- Reiben,
- Salzfässer,
- Salztonnen,
- Schaumfänger,
- Schneidmesser,
- Spindeln,
- Stiefelmeße,
- Spindeln,
- Zassenwaagen,
- Zapfen,
- Zischgloden,
- Zehrbretter,
- Zehrsiebe,
- Zugelöfler,
- Wäschmaschinen,
- Wringmaschinen,
- Wäschköpfe,
- Wäschbretter,
- Wäschschalen,
- Wasserkeffel,
- Wiegemeffer,
- Wärmestricke,
- Wischlappen,
- Zugrollen,
- Zangen und Schaufeln,
- Zunderzangen,
- Zundermesser u. c.

halte in größter Auswahl zu billigen  
gebilligten Preisen bestens empfohlen.

**Eduard Buss**

56 Bismarckstr. 56.

# Kaiser-Saal.

Freitag, 22. März 1889:

## III. Sinfonie-Abonnements-Concert

ausgeführt von der  
Kapelle der Kaiserlichen 2. Matrosen-Division.

### Programm.

**I. Theil.** 1. Ouverture z. Op. „Sakuntala von Goldmark. 2. Zug der Frauen a. d. O. „Lohengrin“ (Streichquartett) von Wagner. 3. Sinfonie Nr. 7 A-dur von L. van Beethoven.  
**II. Theil.** 4. Italienische Suite von Raff. 5. a. Andalous, b. Aubade (Ständchen) a. d. Op. „Der Cid“ von Massenet. 6. Ungar. Rhapsodie (Nr. 1 in F, an Hans von Bülow) von Liszt.

Anfang 8 Uhr.

Preise der Plätze: Nummerirte Platz 1,50 Mk., 1. Platz 1 Mk., Schülerbillets 0,75 Mk. Abonnementsgelder können an der Kasse entrichtet werden.

### F. Wöhlbier,

Kapellmeister.

NB. Während der Aufführung der einzelnen Piecen ist die Saalthür geschlossen.

## Carl Lohse's Buchhandlung.

Demnächst erscheint:

### BUSLEY, Die Schiffsmaschine,

ihre Bauart,  
Wirkungsweise und Bedienung.

— Dritte, —  
gänzlich umgearbeitete u. vermehrte Auflage.

Preis des vollständigen Werkes, gebunden in sechs Bänden (3 Bände Text und 3 Bände Atlas) etwa 80 Mk. Ich bitte um gefällige Bestellungen.

Carl Lohse's Buchhandlung,  
Wilhelmshaven.

## Strohhüte

für Damen und Kinder,  
sowie sämtl. Neuheiten für diese Saison  
sind nunmehr eingetroffen.

### Garnirte Damen- und Kinder-Hüte

sind fortwährend in einer schönen Auswahl, sowie in allen Preislagen vorrätig.

Marie Jürgens,  
Bismarckstraße 59.

### Die 1. grosse Frühjahrsfenbung

## Kinderwagen

ist eingetroffen. Dieselben zeichnen sich durch elegante Ausstattung und besonders billige Preise aus. Bei Bedarf halte ich selbige bestens empfohlen

Eduard Buss.

Soeben angekommen eine Ladung

prima schottischer

## Haushaltungs-Kohlen

und empfehle dieselben zum billigen Preise. Bestellungen erbittet

E. Seeliger,  
Bismarckstraße 13.

## Der Wäschefabrikant

# H. F. Christiansen Nachf. aus Kiel

wohnt am 19., 20., 21. März  
in Hempel's Hotel.

Herrn J. B. Egberts in Wilhelmshaven  
übertrag für den dortigen Platz den Verkauf

## meiner Tapetenfabrikate.

Derselbe ist stets im Besitz der neuesten Muster und verkauft nach  
Fabrikpreisen.

Ed. Kufahl,

Charlottenburger Tapeten-Fabrik.

Bezugnehmend auf Obiges, ersuche die verehrten Herrschaften um  
gefl. Aufsicht der stets neuesten Muster in jedem Genre; die Auswahl  
ist großartig, der Preis unglaublich billig; Preise und Nummer sind auf der  
Rückseite ausgedruckt.

Die Fracht der Tapeten ab Fabrik stellt sich auf ca. 2 Pfg. per Rolle  
(bei Frachtgut). Dieselben treffen in 5 bis 6 Tagen nach gefl. Bestellung  
bestimmt hier ein.

Hochachtungsvoll

J. B. Egberts.

## Closet-

und

## Sonnenabort- Einrichtungen

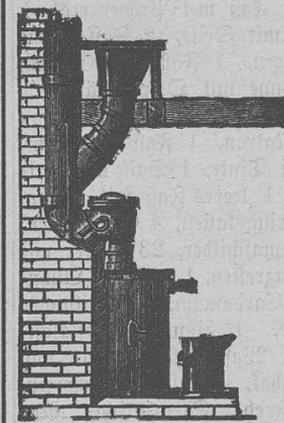
(Heidelberg. System)

bedeutend

unter Fabrikpreisen

## F. Barschat,

Schlossermeister, Bismarckstr. 23.



Der unterzeichnete Verein fühlt sich verpflichtet,

## Der Bonner Fahnenfabrik

in Bonn am Rhein,

Hoflieferant Seiner Majestät des Kaisers u. c.,  
für die ihm gelieferte prächtige Fahne, die sich bei der Fahnenweihe am 3. d. Mts. allseitiger Bewunderung zu erfreuen hatte, seine vollste  
Zufriedenheit auszudrücken.

Wir werden nicht unterlassen, die Firma allen Vereinen zu empfehlen.  
Gründer des b. Steinturms (Prov. Hannover), im Februar 1889.

Der Vorstand des Kriegervereins.

J. A.: Ed. Wiebe.

## Ausverkauf.

Hängelampen, Tisch-, Hand- und Wandlampen,  
sowie sämtliche Ladenbestände verkaufe Umzugs halber und wegen Aufgabe  
des Ladengeschäfts, um damit zu räumen, zu den billigsten Preisen.

L. Mösser, Klempner.

Eine Etagen-Wohnung,  
besteh. aus 3 Zimmern, Küche, Kelle,  
und Stall, gemeinschaftl. Waschküche  
und Trockenboden, zum 1. April oder  
Mai zu vermiet. Marktstraße 26a

## N. N. Unbekannt!

Anonyme Briefe bleiben  
unberücksichtigt.

## Anfrage!

Nimmt das dumme Geschwätz über  
Schlickwerfen  
in der Ostfriesenstraße 24 noch kein  
Erde?

Der Frau  
Marie v. d. Eken

zu ihrem heutigen Geburtstag

die

!Herzlichsten Glückwünsche!  
Die Freundschaft.

Maler-Verein „Palette“,

Filiale der Vereinigung Deutscher  
Maler, Lackierer, Anstreicher u. verw.  
Berufsgenossen.

Donnerstag, den 21. März cr.,  
Abends 8 Uhr:

## Versammlung.

Tagesordnung: 1. Hebung der Bei-  
trag, 2. Aufnahme neuer Mitglieder,  
3. Stiftungsfest betreffend, 4. Ver-  
chiedenes. Der Vorstand.

## Banter Krieger-Verein.

Freitag, den 22. d. Mts.,  
Abends 8 Uhr:

## Versammlung.

Vorstands-Neuwahl.  
Der Vorstand.

## Schach-Club.

Donnerstag:  
Spiel-Abend  
im „Hof von Oldenburg“

## Zither-Club.

Heute Donnerstag:  
Generalversammlung  
im Vereinslofale  
„Burg Hohenzollern.“

Tagesordnung:

- 1) Besprechung über ein demnäch-  
stiges Vergnügen,
- 2) Aufnahme neuer Mitglieder,
- 3) Verschiedenes.

Der Vorstand.  
NB. Das Erscheinen sämtlicher  
Mitglieder (mit Zither) erwünscht.

## Geburts-Anzeige.

Durch die heute früh erfolgte glück-  
liche Geburt eines Knaben wurden  
hocherfreut  
Dieckhoff und Frau.